

Beschäftigung für Menschen ohne Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt – wie erreichen? Themeninsel 4

Einschätzungen aus der Praxis der
Beschäftigungsförderung

- Es gibt eine Gruppe von Arbeitslosen, bei denen eine Integration in reguläre Beschäftigung in absehbarer Zeit nicht gelingen wird
- Die Wahrscheinlichkeit der Aufnahme einer regulären Beschäftigung im 1. AM sinkt mit der steigenden Anzahl von Vermittlungshemmnissen
- Die Praxis zeigt, dass es vor allem Alter, Gesundheit, Qualifikation, Mobilität, Langzeitarbeitslosigkeit sowie mangelnde Lese-, Schreib- und Ausdrucksfähigkeit sind, die als Vermittlungshemmnisse einer Erwerbsintegration im Wege stehen
- Die arbeitsmarktpolitischen Strategien mit dem Fokus auf schnelle Vermittlungserfolge greift für den o.g. Personenkreis zu kurz
- Das arbeitsmarktpolitische Instrumentarium muss erweitert, flexibilisiert und an die Bedarfe von benachteiligten Zielgruppen angepasst werden

- Öffentlich geförderte Beschäftigung muss problemlos mit anderen Ansätzen (Motivierung, Stabilisierung, Qualifizierung usw.) verbunden werden können
- Für diejenigen, die ohne Förderung nicht mehr dauerhaft im Arbeitsleben Fuß fassen können, sollte die öffentlich geförderte Beschäftigung langfristige bzw. dauerhafte Angebote unterbreiten können (sozialer Arbeitsmarkt)
- Zur Finanzierung dauerhafter Angebote ist ein sog. Aktiv – Passiv-Transfer erforderlich
- Ergänzend zu den bisherigen Instrumenten der öffentlich geförderten Beschäftigung sollte für ausgewählte Zielgruppen eine intensive Begleitung durch eine persönliche Assistenz ermöglicht werden